

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Sommer Semester 2025

Università di Bologna, Campus Rimini

Via Angherà, 22, 47921 Rimini RN, Italien



ALMA MATER STUDIORUM
UNIVERSITÀ DI BOLOGNA

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber / Urheberin (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder in Präsentationen).

Einleitung

Die Entscheidung, ein Erasmus-Semester zu absolvieren, traf ich aus einer Kombination persönlicher und akademischer Motive und im Nachhinein war es eine der prägendsten und bereicherndsten Erfahrungen meines bisherigen Studiums. Eine zentrale Rolle spielte dabei der Wunsch, meine Sprachkenntnisse gezielt zu verbessern und aktiv in eine andere Kultur einzutauchen. Gleichzeitig begeisterte mich die Vorstellung, für eine begrenzte Zeit in einem anderen Land zu leben, neue Perspektiven und neue Leute aus verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Diese Erfahrung hat mir nicht nur fachlich, sondern auch persönlich enorm viel gegeben. Es war eine Gelegenheit, die ich absolut jeder und jedem weiterempfehlen kann.

Die Wahl des Ziellandes fiel mir nicht schwer, Italien hatte schon lange eine besondere Anziehungskraft auf mich. Die reiche Kultur, die klangvolle Sprache, die weltweit geschätzte Küche, all das übte eine große Faszination auf mich aus. Darüber hinaus gab es für mich auch einen persönlichen Beweggrund, da mein Großvater aus Italien kommt. Ich wollte schon lange mich meinen familiären Wurzeln annähern und das Land intensiver kennenlernen. So entschied ich mich schließlich für ein Auslandssemester an der Università di Bologna am Campus Rimini.

Mein Erasmus-Aufenthalt begann Anfang Februar 2025 und erstreckte sich über insgesamt fünf Monate. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich einen umfassenden Einblick in diese spannende und lehrreiche Zeit geben, von der organisatorischen Vorbereitung über den Studienalltag bis hin zu persönlichen Eindrücken und praktischen Tipps für künftige Outgoings.

Vor der Mobilität

Die organisatorischen Vorbereitungen für ein Erasmus-Semester beginnen in der Regel ein Semester im Voraus. Auch wenn der Bewerbungsprozess zunächst umfangreich scheint, da zahlreiche Formulare und Anlagen auszufüllen sind, gestaltet sich der Ablauf insgesamt als gut strukturiert und definitiv machbar. Ich empfehle dringend, an den Informationsveranstaltungen unserer Hochschule teilzunehmen, mitzuschreiben und sich frühzeitig eine übersichtliche To-do-Liste anzulegen. Ich persönlich fand es praktisch diese zu unterteilen in die Phasen vor-, während- und nach dem Aufenthalt, das erleichtert den Überblick erheblich.

Die Vorbereitung auf den Aufenthalt, insbesondere das Packen und die bürokratischen Aufgaben, schienen mir anfangs recht herausfordernd. Was das Gepäck angeht, hatte ich persönlich definitiv zu viel dabei, beim Packen empfiehlt sich die Devise: so viel wie nötig, so

wenig wie möglich. Vor Ort gibt es viele günstige Einkaufsmöglichkeiten, sodass man nicht alles von zu Hause mitbringen muss. Nicht zu unterschätzen ist jedoch das Wetter: Gerade zu Beginn des Sommersemesters war es noch erstaunlich kühl, und da in italienischen Wohnungen oft wenig geheizt wird, sollte man ausreichend warme Kleidung einplanen.

Bei der Kurswahl an der Unibo steht eine Vielzahl an Veranstaltungen aus unterschiedlichen Studienrichtungen zur Verfügung. Es ist möglich, Kurse sowohl aus dem First degree Cycle (Bachelor) als auch aus dem Second degree Cycle (Master) zu belegen. Ich selbst habe Veranstaltungen aus den Studiengängen Health and Wellness sowie Tourism Economics besucht. Mich persönlich hatten anfangs die Unterschiede im Schwierigkeitsgrad zwischen Bachelor- und Masterkursen verunsichert, aber meiner Meinung nach ist viel wichtiger für diese Einschätzung die ECTS-Verteilung eines Kurses, da sie den tatsächlichen Workload wesentlich besser widerspiegelt.

Wohnungssuche

Für die Wohnungssuche ist es sehr hilfreich, frühzeitig Kontakt zu Kommiliton*innen aufzunehmen, besonders zu Student*innen, die im Semester davor bereits in Rimini waren. Ich persönlich hatte Glück, eine Mitstudentin aus München hatte ihren Erasmus-Aufenthalt verlängert und suchte eine neue Mitbewohnerin. Gemeinsam haben wir eine Unterkunft gesucht, und fanden eine schöne Drei-Zimmer-WG im Stadtteil San Giuliano Mare, etwa zehn Fahradminuten von der Altstadt- und zwei vom Strand entfernt. Unsere Vermieter waren äußerst freundlich und entgegenkommend, der Mietpreis war fair, und die Unterkunft insgesamt sehr angenehm. Die Kontaktdaten unserer Vermieter können über Frau Zaghini, die Ansprechpartnerin aus dem italienischen International Office, erhalten werden, da diese Wohnung jedes Semester an Erasmus Studentinnen vermietet wird.

Generell würde ich raten, möglichst zentral, idealerweise in oder nahe der Altstadt, eine Wohnung zu suchen. Eine der ersten Wohnmöglichkeiten, die einem auffallen werden, sind die sogenannten Svetlana-Häuser, in welchen viele internationale Student*innen wohnen. Persönlich würde ich diese jedoch eher nicht empfehlen, da sie meist teuer sind und häufig versteckte Zusatzkosten enthalten, beispielsweise müssen dort einzelne Waschladungen mit bis zu drei Euro separat bezahlt werden. Auch der Zustand der Zimmer ist nicht immer optimal, aber natürlich hängt die Wahrnehmung stark von den individuellen Erfahrungen ab.

Da ich selbst nicht dort gewohnt habe, kann ich diese Einschätzung nur indirekt wiedergeben aus Erzählungen von Freund*innen die dort wohnten.

Eine alternative Wohnmöglichkeit stellt das Erasmus-Haus dar, ein zentral gelegenes Haus mit zwölf Zimmern, das jedes Semester an Erasmus-Studierende vermietet wird. Diese Unterkunft bietet Vor- und Nachteile. Einerseits hat man dort direkten Anschluss an andere internationale Studierende und wohnt sehr günstig und zentral. Andererseits sind die Zimmer eher klein und Küche sowie Bad müssen gemeinschaftlich genutzt werden.

Die Anreise nach Rimini lässt sich recht unkompliziert und billig gestalten. Entweder mit dem Auto in rund acht Stunden oder mit dem Zug, der im Sommer teilweise direkt von München nach Rimini fährt. Die Kosten für eine einfache Zugfahrt liegen bei etwa 30 Euro.

Vor Ort

Einmal angekommen ist der größte Teil an Organisation erledigt. Höchstens das learning agreement kann noch je nach Bedarf geändert werden, hierbei rate ich auf den Stundenplan zu achten und Überschneidungen zu vermeiden. Falls das DLA geändert wird würde ich zudem noch raten eine separate E-Mail an beide International Office zu schicken, um sicher zu gehen dass die Änderungen angenommen werden.

Rimini ist eine Stadt, die sich wunderbar zu Fuß oder mit dem Fahrrad erschließen lässt. Besonders innerhalb der Altstadt sind die Wege kurz, aber auch der Strand (auf Höhe von Bagno 30) ist in ca. 30 Minuten zu Fuß vom Zentrum aus zu erreichbar. Fast alle Student*innen besitzen ein Fahrrad, und ich kann dies ebenfalls nur wärmstens empfehlen. Fahrräder werden häufig zu Semesterbeginn oder -ende über die ESN-WhatsApp-Gruppen weiterverkauft. Ich selbst habe mein Rad im Geschäft New Bike Rimini gekauft. Ein Laden, den ich auch für Reparaturen und weiteren Fahrradbedarf sehr weiterempfehlen kann.

Der öffentliche Nahverkehr ist günstig, aber nicht immer zuverlässig, insbesondere Busse fallen gelegentlich aus. Außerdem wichtig zu wissen ist, dass die Busse in der Regel nur anhalten, wenn man ihnen Zeichen gibt. Dafür sind Züge und Fernverbindungen generell preiswert und haben sich besonders für Wochenendausflüge als praktisch erwiesen. Taxis gibt es hingegen kaum und müssen, wenn dann telefonisch gerufen werden. Für entsprechende Kontakte würde ich mich an die ESN-Organisator*innen wenden.

Die Erasmus-Förderung reicht meiner Meinung nach für entweder die Miete oder die weiteren Lebenskosten, aber leider nicht für beides zusammen. Daher rate ich auf jeden Fall vor dem Auslandssemester zu sparen oder sich um einen Nebenjob vor Ort zu kümmern. Ich persönlich hatte leider keine weitete studentische finanzielle Förderung, allerdings lohnt es sich auf jegliche Hilfe zu bewerben, wie beispielsweise die Greentravel- Förderung.

Im Universitätskontext sowie im alltäglichen Leben kommt man mit Englisch in der Regel sehr gut zurecht. Dennoch sind grundlegende Italienischkenntnisse sehr hilfreich, sei es für ein kurzes Gespräch an der Supermarktkasse, im Café oder mit Nachbarn. Die Einheimischen freuen sich spürbar, wenn man sich bemüht, ihre Sprache ein wenig zu sprechen.

Vorlesungen und Kurse

Das Semester ist an der Universität Bologna in zwei Vorlesungsblöcke unterteilt. Es ist wichtig, bei der Kurswahl darauf zu achten, ob ein Kurs im ersten, zweiten oder über beide Blöcke hinweg stattfindet. Viele Kurse bieten zwei Prüfungsoptionen: entweder eine umfassende Abschlussklausur oder die Kombination aus Midterm und Final Exam. Ich persönlich empfand die zweite Variante als angenehmer, da sie die Prüfungsphase entzerrt. Einige Veranstaltungen dauern nur wenige Wochen, mein kürzester Kurs beispielsweise nur fünf. Gerade bei diesen intensiveren Kursen ist es empfehlenswert, möglichst regelmäßig anwesend zu sein, da der Stoff sehr kompakt vermittelt wird.

Der Unterricht selbst unterscheidet sich kaum von dem an meiner Heimathochschule. Die Gruppen sind meist kleiner, etwa 20 bis 30 Studierende, und es wird ausschließlich in Präsenz unterrichtet. Die Prüfungen waren insgesamt etwas leichter als an der Hochschule, allerdings hängt die Benotung auch von ergänzenden Leistungen wie Referaten, schriftlichen Abgaben oder mündlicher Mitarbeit ab. Eine Anwesenheitspflicht besteht in der Regel nicht, Ausnahmen sind Projektarbeiten oder Sprachkurse.

Besonders empfehlen kann ich das Fach Geography of Sports and Tourism. Zu Beginn des Kurses unternahmen wir eine Stadtführung mit der Dozentin, die Prüfungsleistung bestand aus einer kreativen Gruppenarbeit zur städteplanerischen Weiterentwicklung Riminis im Hinblick

auf Sport und Tourismus. Unsere Ergebnisse präsentierten wir schließlich vor dem Stadtrat, eine einmalige Erfahrung sich an die Stadtplanung aktiv zu beteiligen.

Ausflüge und ESN

Auch wenn Rimini selbst viel zu bieten hat – insbesondere in den warmen Monaten – lohnt es sich, auch die Umgebung zu erkunden. Die Erasmus-Organisation ESN (Erasmus Student Network) bietet zahlreiche Ausflüge an, etwa in kleine historische Städte wie Ravenna oder nach San Marino. Besonders hervorheben möchte ich den Napoli Spring Break, ein von Erasmus Italia organisiertes Wochenende in Neapel und Capri. Dieses Event war mein persönliches Highlight. Neben Partys und gemeinsamen Aktivitäten bot es auch interessante Stadttouren, neue Kontakte zu Erasmus-Studierenden aus ganz Italien und viele unvergessliche Momente.

Darüber hinaus besuchte ich einige Städte eigenständig oder mit Freund*innen. Bologna war mein erster Ausflug, in nur 90 Minuten und für Rund 11 Euro mit dem Zug erreichbar. Die Stadt ueberzeugt durch ihre lebendige Studentenkultur und hervorragende Küche.

Noch sehr sehenswert ist Venedig, die Stadt hatte ich am Anfang des Semesters für ein Wochenende besucht. Meiner Meinung nach reichen zwei Tage vollkommen aus, um alles gesehen zu haben und besonders zur Karneval Zeit Ende Februar ist Venedig einen Besuch wert. Ich kann sehr empfehlen ein Hostel außerhalb zu buchen und mit dem Zug in die Insel-Stadt tagsüber reinzufahren, da die Unterkünfte in der Stadt selbst sehr teuer sind.

Eine Zug Station entfernt von Rimini liegt die ebenfalls bekannte Partystadt Riccione, welche ich ebenfalls sehr empfehlen kann zu besuchen. Nicht nur ist der Strand dort, meiner Meinung nach, schöner als der in Rimini, auch die Strandpartys und generell die Veranstaltungen sind dort oft spannender. Zudem steht in Riccione der älteste Nachtclub Italiens, das Cocoricco, welchen ich Technofans auch sehr weiterempfehlen kann.

Weitere lohnenswerte Ziele sind Pisa, Lucca, San Marino oder Pescara.

ESN-Events wie das Speed Friending oder die Semestereröffnungsparty sind außerdem perfekte Gelegenheiten, um andere Studierende und die Organisator*innen kennenzulernen.

Auch die Uniparty-Events (Instagram: @uniparty.rimini) kann ich empfehlen, wenn man mit italienischen Studierenden in Kontakt kommen möchte.

Das offizielle Sportangebot der Universität war leider begrenzt und zudem vergleichsweise teuer. Für viele Kurse wird ein ärztliches Gesundheitszertifikat benötigt, dessen Organisation zusätzlichen Aufwand bedeutet. Alternativ bietet Rimini zahlreiche kostenlose Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung: Outdoor-Calisthenics-Parks, Laufgruppen und natürlich der kilometerlange Strand. Ich selbst war im Fitnessstudio Fitexpress in der Altstadt angemeldet, ein gut ausgestattetes Studio, wenn auch mit einem etwas höheren Monatsbeitrag von 60 Euro. Mein persönliches Highlight war jedoch das Beachvolleyballspielen. Sobald das Wetter mitspielte, war das die günstigste und gleichzeitig unterhaltsamste Sportoption direkt am Meer.

Nachtleben

Rimini selbst ist größtenteils bekannt für sein Nachtleben und Partykultur, auch was das angeht, habe ich einige Empfehlungen und Tipps. Die Clubszene ist in Rimini selbst nicht stark ausgeprägt, dafür würde ich wie oben erwähnt die Nachbarstadt Riccione empfehlen. Auch wenn der dresscode für die meisten Abend Veranstaltungen eher freizügig und schick ist, fällt man nicht negativ auf wenn man sich etwas bequemer anzieht, um Tanzen zu gehen.

Mein persönliches Rimini Highlight waren auf jeden Fall die Beachpartys, hier kann ich Tiki beach (Bagno 26) empfehlen. Allerdings ähneln sich die Partys an den Bagnos alle sehr besonders von der Musik, hier ist meistens Reggaton und Afrobeats zu erwarten.

Von ESN selbst werden auch vereinzelt Club-Abende veranstaltet, der Vorteil hier besteht im organisierten Shuttel für die Hin- und Rückfahrt.

Insgesamt lohnt es sich definitiv die berühmte Partyszene Riminis einmal selbst erlebt zu haben.

Weitere Empfehlungen

Neben dem Studium und dem bekannten Nachtleben hat Rimini noch weitaus mehr zu bieten, was es zu entdecken gilt.

Die Stadt ist nicht nur ein beliebter Küstenort, sondern auch kulturell von großer Bedeutung, unter anderem als Geburtsort des berühmten Regisseurs Federico Fellini. Seine künstlerischen Spuren sind bis heute in der Altstadt präsent. Besonders im charmanten Viertel San Giuliano lassen sich zahlreiche Graffiti bewundern, die seinem Schaffen gewidmet sind. Ein absolutes Muss für alle Filmbegeisterten ist das Fellini Museum, eine moderne, immersive Ausstellung, die sich dem Leben und den Werken Fellinis widmet. Der Eintritt in das Museum ist dienstags uebrigens kostenlos.

Ein weiteres kulturelles Highlight ist das alte Kino der Stadt. Zwar werden alle Filme ausschließlich in italienischer Sprache gezeigt, doch lohnt sich ein Besuch dennoch, sei es für ein spezielles Format wie das „Aperitivo Cinema“ oder ein morgendliches „Breakfast Cinema“. Die Atmosphäre dort ist einzigartig und ein schönes Erlebnis, auch wenn man der Sprache nicht vollständig mächtig ist.

Natürlich darf in Italien der Kaffee Genuss nicht fehlen und auch in Rimini finden sich zahlreiche gemütliche Cafés mit ganz eigenem Charme. Mein persönlicher Favorit ist das Café Duomo, das mit seinem Kaffeeangebot, Veganen Optionen und den herzlichen Mitarbeitern überzeugt. Ebenfalls sehr zu empfehlen sind das Jollys sowie Vivi's Café, das meiner Meinung nach den besten Iced Latte der Stadt bietet.

Ein besonderer Ort ist außerdem die Bar Lento. Sie ist weit mehr als nur ein Café mit alternativem Flair, hier finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen wie Stand-Up-Comedy, Karaoke-Abende oder kleinere Workshops statt. Als Aperitivo erhält man hier mehr als nur den typischen Aperol Spritz, gerade das macht den Besuch umso spannender und abwechslungsreicher.

Kulinarisch gesehen ist die Piadina das unumstrittene Highlight in Rimini. Eine traditionelle, gefüllte Fladenbrotspezialität, die bei einem Besuch nicht fehlen darf. Meiner Meinung nach gibt es die beste Piadina direkt am Strand bei „Della Lella“, hier wird der Teig selbst gemacht und die Belag Optionen sind vielzählig.

Auch die historische Seite Riminis ist nicht zu unterschätzen. Die Stadt blickt auf eine lange Geschichte zurück, die sich an zahlreichen Sehenswürdigkeiten nachvollziehen lässt. Ob die beeindruckende Tiberiusbrücke, das Malatesta-Schloss oder der monumentale Arco di Augusto. In der Altstadt gibt es viel zu sehen und zu fotografieren.

Ein persönliches Highlight während meines Aufenthalts waren die lokalen Märkte. Jeden Mittwoch und Samstag finden im Herzen der Altstadt ein großer Wochenmarkt statt, geboten sind Kleidung, Obst und Gemüse. Der Markt ist lebendig, authentisch und bietet gute Qualität zu fairen Preisen. Darüber hinaus gibt es jeden letzten Sonntag im Monat einen Vintage-Markt,

der mit Antiquitäten, Second-Hand-Fundstücken und charmanten Kleinigkeiten ideal für einen entspannten Sonntagsspaziergang ist.

Insgesamt kann ich sagen, in Rimini wird es einem sicher nie langweilig. Die Stadt ist voller Leben, Kultur und Abwechslung, genau das macht sie so besonders.

Fazit

Abschließend lässt sich sagen, dass mein Erasmus-Semester in Rimini eine durchweg bereichernde und prägende Erfahrung für mich war.

Neben den zahlreichen spannenden Ausflügen, vielfältigen Veranstaltungen und entspannten Tagen am Strand hatte ich das große Glück, wunderbare Menschen kennenzulernen, die mir in dieser kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen sind. Aus diesen Begegnungen sind enge Freundschaften entstanden, die weit über die Dauer des Aufenthalts hinaus bestehen bleiben werden.

Besonders schätze ich an dieser Zeit, dass ich nicht nur fachlich und interkulturell viel dazulernen konnte, sondern mich auch auf persönlicher Ebene weiterentwickelt habe. Das Leben in einem diesem neuen Umfeld hat mir geholfen, selbstständiger, offener und reflektierter zu werden. Diese Phase war für mich eine wertvolle Gelegenheit, über mich hinauszuwachsen und neue Perspektiven einzunehmen.

Wie bereits mehrfach in diesem Bericht erwähnt, kann ich ein Erasmus-Semester, unabhängig vom Zielort, jeder und jedem weiterempfehlen. Es bietet nicht nur akademische und kulturelle Impulse, sondern auch einzigartige persönliche Erfahrungen, die man auf diese Art vermutlich kein zweites Mal machen kann.

Rimini selbst hat sich dabei als idealer Ort für ein Auslandssemester erwiesen. Die Stadt vereint das Flair einer charmanten Kleinstadt mit einer beeindruckenden Lebensfreude und Dynamik, die man sofort spürt. Diese besondere Atmosphäre ist auch meinen Besucher*innen aus Deutschland direkt aufgefallen, alle waren begeistert von der Offenheit der Menschen, dem mediterranen Lebensstil und natürlich von der unmittelbaren Nähe zum Meer.

Insbesondere der Sommer in Rimini bleibt mir in lebhafter Erinnerung. Die langen, warmen Abende, gemeinsame Aktivitäten am Strand, kulturelle Veranstaltungen unter freiem Himmel

und die generelle Leichtigkeit des Alltags haben diese Monate zu etwas ganz Besonderem gemacht. Daher empfehle ich ausdrücklich, das Sommersemester in Rimini zu verbringen, es bietet die perfekte Kombination aus akademischer Erfahrung und Lebensqualität.

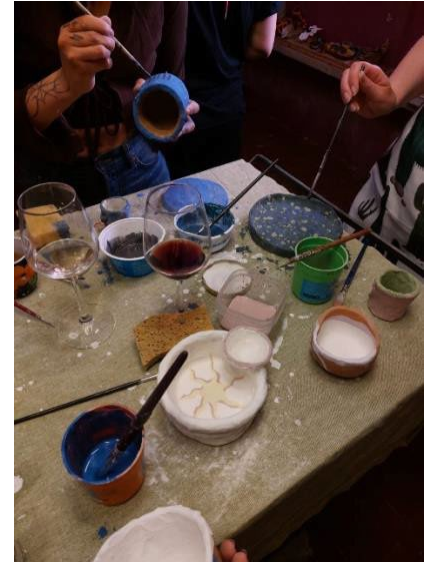
Obwohl mein Erasmus-Semester nun zu Ende ist, steht für mich fest, dass ich nach Rimini zurückkehre, wenn auch nur für einen Urlaub. Ein Teil von mir ist dortgeblieben, und ich freue mich bereits auf ein Wiedersehen mit dieser Stadt und den Menschen, die mir so ans Herz gewachsen ist.



Tiberius Brücke, Rimini



Muschel Strand, San Giuliano Mare



Keramik Kurs, Bar Lento, Rimini



ESN Ausflug Turtel Hospital, Riccione



ESN Napoli Spring Break



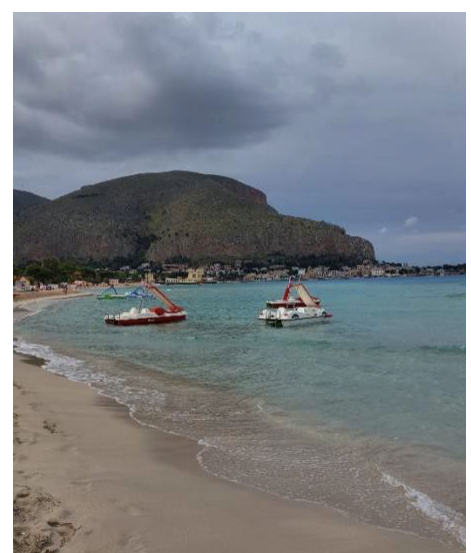
ESN Ausflug nach Capri



Wochenendausflug, Venedig



Tages Trip, Bologna



Urlaub, Mondello